Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 52 (1926)
Heft: 34

Werbung

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 07.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Werk und Weib

Jung und kraftblühend war sie in seinen Weg getreten, an einem sonnenübergoldeten Tage. Er hatte am Schreibtisch gesessen, eifrig über sein Werk gebeugt, da stand sie plötzlich mitten im Ordinationszimmer und lachte ihn an. Ihr Lachen war sehr weich und warm und sie war schön — schön . . .

Die Müdigkeit des Alternden wich aus Guido Sonnegasts Bewegungen, seine Augen belebten sich und er dachte an seine Jugendliebe und daran, daß er seither viel Liebe versäumt habe. Die Blauaugen des Mädchens waren wie kühle Madonnensterne auf ihn gerichtet, in ihren weißen, schmalen Händen lag etwas Liebevolles. Draußen schien die Sonne, das junge Mädchen, das jetzt vor ihm stand, konnte recht gut die Tochter seiner Jugendgeliebten sein . . . So lange war das schon her.

Und sie kam wieder. Und eines Tages küßte er sie, küßte sie auf den roten, lachenden Mund. Erst war sie scheu, aber dann wurde sie warm und zärtlich, katzenhaft verspielt. Es schien ihr zu schmeicheln, daß der berühmte und reife Mann, der große Gelehrte, sie liebte.

Unvollendet lag sein Werk auf dem Schreibtisch. Weiße, leere Bogen harrten. Aber Guido Sonnegast schrieb nicht, er liebte. Ein sehr weiches, warmes Lachen und die süßen Linien zweier Mädchenhände hatten ihn eingesponnen, der Wissenschaft entrückt . . . Sein Werk wartete, sein Werk, das Tausenden etwas Großes und Bedeutungsvolles zu sagen hatte.

In diesen Tagen später Liebe wurde Guido Sonnegast eitel. Er pflegte sein reiches, bereits ergrautes Haar mit Sorgfalt; er prüfte seine altmodischen Kleider und schaffte sich neue an; er trug farbensatte Halsbinden, weil Livia sie liebte. Es lag etwas Rührendes in der sanften Ergebenheit, die der alternde Gelehrte dem jungen Mädchen entgegenbrachte. Und sie nahm sie mit einem leichten Lächeln hin.

Stumm lag das Werk da und wartete. Die Hand, welche die noch unbeschriebenen Bogen füllen sollte, lag zärtlich auf der Schulter eines blühenden Mädchens.

Livia war selbstbewußter geworden in diesen wenigen Tagen, größer, reifer.

— — — — — — — —

Und eines Tages sagte sie mit ihrer verträumten Stimme: „Es war ein schöner Traum, Professor . . . Aber nun muß er zu Ende sein und ich will Ihnen etwas Seltsames erzählen . . .

Ich kam nicht zufällig . . . Einmal saß ich mit anderen jungen Menschen beisammen, wir waren zehn, fünf junge Männer und fünf Mädchen. Man sprach von Ihnen. Die jungen Leute waren Ihre Schüler, sie rühmten Ihre Tatkraft, Ihre hohe Schaffensfreude, Ihr Genie. Einer von ihnen sagte: — Das kann er nur, weil kein Weib ihn hindert und er ganz sich selbst gehört! — Und ein zweiter erwiderte: — Auch das schönste Weib könnte ihm nicht seine weise, überlegene Ruhe rauben, er lebt nur seinem Werk! — Da ging ich heimlich fort und kam zu Ihnen."

Und sie schwieg. Ihre Augen waren wie kühle Madonnensterne auf ihn gerichtet.

„Livia", sagte er leise und seine Stimme zitterte.

Sie erhob sich gelassen. „Ich konnte Sie Ihrem Werk entziehen, das Weib hat einmal über den grauen Bücherstaub gesiegt!" Und sie ging.

Es wurde still in dem großen Arbeitsraum. Professor Sonnegast saß an seinem Schreibtisch. Ein Sonnenstrahl huschte über seine Hand, eine müde, faltige Greisenhand. Er wollte schreiben, ein paar große, nervöse Buchstaben bedeckten den weißen Bogen, sie hoben sich fremd und grotesk von dem ruhigen Gleichmaß der festen und deutlichen Schrift ab, mit der die alten Bogen bedeckt waren. Guido Sonnegast biß die Zähne zusammen und schrieb weiter. Immer ruhiger und ausgeglichener wurden seine Schriftzüge. Er schrieb lange. Und er hat sein Werk vollendet.

Lachesis

Sie sehen alt aus!

Das schadet Ihnen in Gesellschaft u. Beruf. Unser seit 30 Jahren bewährtes Exlepäng gibt dem Haar die Jugendfarbe wieder!

Garantiert unschädlich, voller Erfolg.

Beim Coiffeur, in Apotheke u. Drogerie erhältlich. Verlangen Sie den interessanten Prospekt

Exlepäng-Depot, Basel 4

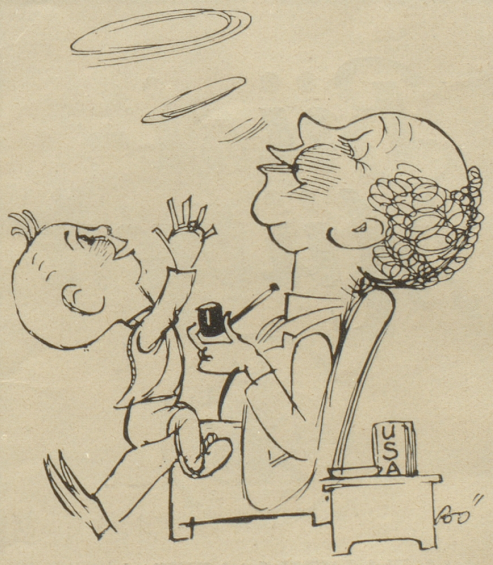
Während der Geschäftsmann ruht, arbeiten seine Anzeigen. Carnegie

DER ALTBEKANNTE
COGNAC
FINE CHAMPAGNE 24

J. FAVRAUD & Co.
CHATEAU DE SOUILLAC
ist preiswürdig durch alle Grosshandlungen erhältlich.

Bilder vom alten Rhein
von Dr. E. Bächler
138 Seiten in Umschlag
Fr. 3.—
Zu beziehen im Buchhandel oder beim Verlag E. Löpfe-Benz in Rorschach.

Alle Männer
die infolge schlecht. Jugendgewohnheiten, Ausschreitungen und dergl. an dem Schwinden ihrer best. Kraft zu leiden haben, wollen keinesfalls versäumen, die lichtvolle und aufklärende Schrift eines Nervenarztes über Ursachen, Folgen und Aussichten auf Heilung der Nervenschwäche zu lesen. Illustriert, neu bearbeitet. Zu beziehen für Fr. 1.50 in Briefmarken vom 126
VERLAG SILVANA
Dr. Rumlers Nachf.
Genf 477 Servette.



Wie Archimed' der Weise:
„Stör' nicht meine Kreise".

Köstliches Behagen schafft der Tabak
USA
Rot: leicht 50 gr 40 Cts.
Blau: mild 50 gr 35 Cts.
F. Schürch & Co.
Solothurn.